

Rötenum 5. Mai 1865.

Die letzten Tage hat, liebste Freundin, ich mich der Ge-
 sunden Luft sehr freudig, wie schon ab märe, wenn man
 die gesunden Thale der freundlichen Thungmühlthier,
 die mir seit dem 24. April so sehr gefallen, nicht
 mit dem Od, von wo sie gekommen, sehr glücklich in
 Verbindung setzen können. Das unermüdeten von
 Händrissollen Züßung muß zu nützen, die sie mir
 ungetreuer läßt, fast keine Dämmung unbeschadet
 an ihr vorüber und alle diese Fehlversuchen klaf-
 versummen muß und seiner Kraft, wo ich sie untrüben
 unbeschadet müßte, überlassen zu werden — mehr
 Berücksichtigung müßte mir ab machen, in der
 letzten Augenblicke diesen Jahren!

Ich bin der Rufant der Hände — unter der Tüfel-
 Hallen! — Freyen die mir die Thungmühlthier —
 die nicht mit Nahrung begnügen und die
 werden die von mir mit einem Male den ganzen
 Reifhimm der schönsten unigen Gefühle ab
 den, der Tüfel, der Tüfel, der


- Gaimrauß, von demer ullen jfow so luyr
minder kuin Dyler von Jfow laud yomondan ists
yemiffenuff ^{in der} untyofummalt finden. -

Da if nimm ubar vaxgaband verunt ya fommert sub, die
zmadmüßige fimmung, die bei dem nufan Raffod
des vammittalnden Warbzanyal mit minnem Jfowen
fif yomise zu Jfow nollen Jifrianduffit berußtan
minne, so wiff if mal oder iber mit der noy
immer jafu imyalanten Jfowiffand mein jaid vorfftan
adent! dent! dem also von Allam laufftan
mal dent! bester fimmung dem vaxgaband Gilt
fif einmal minder in so minnerollen fimmung
Jaxoxyffan sub. - Ganz yomun suben dieb yomoffan,
mad nimm in minner immer jfünziger wachtan
fimmung gabuff. - Galtmugb wafuf der trofftan
Mintan fimmung der - zmad niff fimmung, ubar die
in jill gaffliger Gelfy minnerfainanda - Jfan
des Amte, malifab nimm nimm so viel lebantiger von
Jfowen wazantan Jaffant untyafüel minne.
Jf konnt' ab niff armattan, bid des jübfen
Jaffüß un der Mund bafiffit mit der Jantel



in Gung gefetzt nur. - Old Karolagen - J. J.
Sein mir ufnahm seit lünyeren Zeit unfröystigob
Eonlafey von Lünyerland Hund - hat Platz
musen müssen - zwißan Ofen und Einfachfund
un der Mund, An mein Hofzimmern von dem
Zinten finundliagenden Vglafyammuf Joun. - Afa!
- Danken Dir - frax wird sich mit unmerklicher An,
gagmungenheit die garinnelste Vfilberung dießes Raim,
Lüftknoten unpfleißern. So wird mir laib, daß ich für
Jante Jagen muß: gefelt! - für complicierte Anfr
yuban das Art faget ab mir Jante und allerdingh als
laibst lünyer noch un Rufe der Geißel und Einfachfund
der Hund. Anfr fühl' ich mich in der Dmyabimym,
daran bild die wunnigen, so frucht, so unbesaglich
so widerwillig nungesacht, daß die Gedanken unfr
jede Waife afar dem finungstraben, als bafstribund
leben wunnieren mößan. Das Wnörren will ich nicht,
man hat nunfmal so glöztlich sein Okomente und
die Gafellen die forfatzung das uben Anyanfaten
jardnfulob zu Gite. Gante mir noch soviel, daß die
besagte Mund sich der drei Jansen gegennüber
befindet

un daran mittlern mein Schreibstil fast, vor
dem ich aber sitzen, um Ihnen zu sagen, daß ich
lieblich und unter vielen, vielen Danken von Sie ist.
Aber aber nicht kann sein, so erzähl' ich Ihnen noch
ein bißchen - z. B. daß meine Gesellschafter in der
nächsten Woche sich möglicherweise nicht ganz auf die
beiden Schmarzblätter beschränken wird. Meine
Schmarzblätter wollen mir schon im Winter die Freunde
machen, mich auf einige Zeit zu beschränken. Ich hab
allerlei Gründe, denn sie anderthalb Monaten
oder länger als erforderlich, daß die Schmarzblätter
Sonderling, die inzwischen der Winter zu Ende sein
wollen in Hamburg bei der Ankunft der Zeitung von
einer Reise zu und von festzustellen wird. Der
Jahres wird sie zurückkehren sein auf Göttingen
und ich am Ende von täglich Nacht, wenn ich dann
~~noch~~ in Köln werden begünstigen können. Ganz
süß' ich der unerschaffenen Freunde so Andgedungen
noch am Ende von der Verbindungen werden die
eine Hauptzeit zu gute kommen lassen, die mich
noch ist. Ich meine Schmarzblätter bis zum Anfang


 Mißthats mir bei mir bleiben können, wenn
 in Anfange nächster Woche kommt, muß ich es
 zweifeln. (Wäre mein Freund geblieben, um ich mit
 langjährigem Grinsen für seinen lieben Geburtstag
 denken, würde nicht zu einem Anstoß in den
 Dingen bei diesem Anlaß zu kommen?!) —

à-propos des erwähnten Gesandten will ich noch ein
 glänzendes schuldiges Wort nachsagen, daß mein nächster
 Geburtstag natürlich eines Schülers gilt
 und zwar einer wohl süßlichen, die viel — jedoch mehr
 und doch alle und eigene Weise — der Linsen wertmal.

Gute - unsere India sind über den Anfang nicht
 hinübergekommen. Das ganze Jahr hat Winter kaum
 viel die Tage bei einer zufälligen Veränderung im
 stillenstande ganz an, bei vielen Anstrengungen
 nicht abzurufen vermüßt und jetzt, da ab die
 Director nicht gelübt, einen gewissen Sommer findet
 der Passagier nach dem von vorigen Jahre zu machen
 und es ab vorzuziehlich die Anfangs Ladafahrten zu
 machen zu machen, hat der Tag ein freies Ende.
 Die blühende Schülerin, die den Winter über
 haben werden und sich mit der Winter die
 können nicht

Lußi Hildegard Ringner. Ihr Gungthalant
ist ein musikalischer. Ich mußte mich auf
merken auf ihn. Einmal föhrt ich in ein
kleines Gesellschafft bei Giller süß nungstraten, im
Nabunymos, Ich ist nicht vollständig überaus
zu Ich Gungthoren Slunirebayelirung nufwand
Ihön Violinspielant, Ich muß mich Ad noch
inniger Kraft Ich auch drück mir, Ich ist nachher
erfunden, Ich kleine zierliche blonde Mädchen
Ich Lügen fufwand zu sein. - Ich ist Lügen
müde Ich nufeinander bis zur Annirung im
sonnig im Gungthor im Ich ist Lügen
müde jammere nuf imberauswand, im Lande
nach müßigen Trüben ubyafolgen Jugend!

Nun dann ist nicht mehr Gung als ich meine
besten Gungthorwürfe zum Galant geben - und
Ich ist Lügen Lügen. Ich ist Lügen Lügen
Lügen Lügen, Ich ist Lügen Lügen Ich ist Lügen
Ich ist Lügen in mich unflodern fufeln (- Ich ist Lügen
müde Ich ist Lügen und ? -), Ich ist Lügen
müde Lügen Lügen. -

Zum Besten, Ich ist Lügen Lügen Lügen



von der sonstigen Geliebten, immer und anders
 Befehlingen meiner jüngsten Begünstigten Jakob
 Josef um meine Befehlsung in der Pfalz
 und noch immer & nicht dem Laufe der Pfalz
 Baden Vortort - Na künften Gräfin ihrer Entlassung
 in die Gräfinn Junst. Eine schöne Karte! - Sie
 würde Niemand rühmend anfinden, als die, wenn man
 in die Gräfin zu Zeit werden könnte, die mit dieser
 Liebend-wollenen Schilderung bekannt zu werden. Ich bin
 ab die Zeit für fast yemorden und fühlte in der
 sprachlosen Verwirrung meine unsterbliche Liebe als
 immer wunderbar wenig bewirkt. Andreas flößt
 mir jedesmal die Kunst dieses vielen Menschen im
 Gelehrten im bittersten Gedankens Gemüths auf
 Landstand, wahrhaft die ganze Erscheinung mit
 einer stillen Glorie, die mich beim Grabschreien
 von der Höhe solcher Augenblicke in die Dürftigkeit
 der gemeinsamen Tugend in der Dunkel der Pfalz
 nicht ganz verliert. - - Sie ist mir in Baden
 daß die Gräfin nicht nur Holborn zurückge-
 bracht werden soll und so fast im Abschied für
 lange Zeit noch mehr davon, - nicht für
 immer!

Am letzten freien Sonntag vor der Ankunft
meiner Eltern hat ich mich letzten Samstag
in Oesterreich zu begeben und also übermorgen
vorher zu fahren. Ich liebe den Rhein
so sehr. Meine Mutter von Riedheim und
ihre Hofm. Druse wollen um Oesterreich war
unabwieslich zu reisen. Am Samstag
ging ich mit (in Ländchen im Garten der
Gemeinde!) von der großen Tonne ungestraft
in meine Wohnung, daß ich jeden Sonntag hätte
immer können. Die drei letzten Tage
die wir vor Winter begangen, für mich noch in
der Tonne hat man die Reineise) daß ich nicht
in der Tonne hing und daß sie jetzt länger nicht
sich selbst fällen! - - - - -
Gestern die die noch die
gleichzeitigen Willen der Winterzeit der Winterzeit
Tonne in der Tonne der Rhein, als wir vor-
bild sind schon sieben Jahre auf dem Rhein
mit einem Jahr Liebesjahr für mich, in Oesterreich
unserer Mutter - nicht länger ungestraft
tollen Anbiederung so großen Wertes besitzen,
- vor dem die jetzt schon sind - 2.



Angeführte Vorh, wo ind jened zuüberfaßts
 Günstig zu fallen bayann, liegt nicht mind
 vom Dfex das Günd das Vobord, bei dem die
 Gräfin mogat. —

Ich sollte nicht, wenn ich mich einmal auf ind Gung
 kümme, nicht anfällig zu sein und mich nicht so
 ich nicht, pflichtbar. — Ich bin in Vergessenheit die
 Liebe gründlich! — Ich abgelaßte Ruffirulow xx.
 Wocher mich nachträglich. — Aber so unfergand,
 Aufgaben, wie du bist, und dann die Zeit mit so
 verzehrendem Fleiß mitmachen. Mein Dule ist voll
 pünktlich inbrünstigen Gebats für Jhu Gail! —

Grüßen die Dornalind von mir; ich wünsche ihm
 Gedeih, daß sein Werk ein solches Werk sein und
 das Gelingen fruchtbar. — Und überlegen die Zeit
 mit pflichtbar. Gedenke soll dich einmal seinen Gail,
 vaterlicher Eingespinntheit sich ein wenig annehmen,
 ich laß ihn nicht, nicht für bitten. —

Gott befehle die ihm alle die Pflichten! —
 Mit jungen Dule sein unfergand
 Jhu Benjamin

hat der am Morgen meines Geburtstags
auch erfolglos glückliche Tod meines
rauschen Concurrenzen für Nürnberg nicht auch
und die einen selbstmörderischen Kinders
ganz? — Gott! — Landwehr! — nur mein
Gefühl, als ich lebte — —

Nach ist zu dem vielen Hören Wasser zu?
Ich sage es dem Hofmeister — mich unglücklich
und nicht der übermüßigen Verantwortung
kommen. Man sieht nicht alle Tage
dies an Pfingsten —

Adas adas adas!

